

NR71 WAZ

25.01.2012

Fröhliche Gospellieder

Röttgersbacher Gemeinde feierte in ihrer Kirche einen ganz besonderen Gottesdienst

Dennis Bechtel

Die St.-Barbara-Kirche in Röttgersbach war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele waren der Einladung von Pater Tobias zu einem Gottesdienst mit musikalischer Untermalung der Band „Gospeltrain“ gefolgt. Doch auf den meisten Gesichtern in den Reihen lag Trauer. Was viele befürchtet hatten, war ja erst kurz zuvor bittere Gewissheit geworden: Die Kirche an der Fahrner Straße wird im Zuge der Kirchenschließungen im Norden nach Entscheidung des Bischofs im Jahr 2015 geschlossen werden.

Trost und Zuversicht

Pater Tobias, der den offiziellen Brief des Bistums Essen bei sich hatte, las diesen jedoch bewusst nicht vor. Die Entscheidung sei mittlerweile bekannt, sagte er und man merkte, dass es nicht nur den anwesenden Gläubigen einen zusätzlichen Stich verpasst hätte, sondern auch ihm selbst, wenn er die Zeilen mit dem für die Gemeindemitglie-



Der „Gospeltrain“ begeisterte die Menschen in der St.-Barbara-Kirche.

Foto: Lars Fröhlich

der unglücklichen Entschluss noch einmal vorgelesen hätte.

Auch mit langen, tröstenden Worten hielt Pater Tobias sich zurück. Trost und Zuversicht schenkte das Trio. Denn Musik fängt dort an, wo Worte aufhören. Die Band legte mit ihren Interpretationen von christlichen Klassikern jede

Menge Emotionen frei. Schon bei den ersten Klaviertönen von Bastian von der Linde und dem gefühlvollem Gesang von Tine Stöcker und Sabine Werner sammelten sich bei einigen Gästen Tränen in den Augen. Doch der Abend sollte auf keinen Fall zu einer Trauerfeier werden. Nach einem ruhigen

Einstieg wurde ein Zahn zugelegt und auch das Publikum kam richtig aus sich heraus. Natürlich hätte die Idee der Band, flotte Musik zu spielen, daneben gehen können. Natürlich hätten die Gäste wie angewurzelt sitzen bleiben und ein Klatschen im Rhythmus an solch einem Tag ver-

weigern können. Das taten sie jedoch nicht. Plötzlich ging ein Ruck durch die Reihen. Tränen wurden weggewischt und ein Lächeln blitzte bei manchem durch. Bei Liedern wie „He's got the whole world in his hands“ und „Happy day“ erhoben sich die Gäste von ihren Sitzen klatschten im Rhythmus und wippten im Takt. Getreu dem Motto: Jetzt erst Recht. Die Lebensfreude wollten sich die Gläubigen vom Urteil des Bistums nicht nehmen lassen. Bestärkt von der Musik richteten sie sich auf und nahmen Haltung an, als wollten sie sagen: „Vielleicht konnten wir die Kirche nicht retten, aber wir haben gekämpft.“

Besinnlich wurde es dann wieder, als die Gruppe „Amazing grace“ anstimmte. Hier lehnte sich eine Frau an ihren Mann und dort nahm eine Mutter ihre Tochter in den Arm. Einige schlossen ihre Augen und ließen wohl vor ihrem inneren Auge die letzten Wochen Revue passieren, die, ebenso wie das Konzert, ein Wechselbad der Gefühle waren.